

Konstanze McLeod

Förderstrukturen und Finanzierungsmechanismen für das Gälische in Schottland

Gälisch ist der in Schottland beheimatete Zweig des keltischen Sprachenerbes der Britischen Inseln. Es ist am engsten mit dem Irischen und mit Manx verwandt und als traditionelle Alltagssprache vor allem auf den Äußeren Hebriden und in Teilen der Inneren Hebriden in Gebrauch. Darüber hinaus wird es regelmäßig von Mitgliedern der gälischen Diaspora in anderen Teilen Schottlands verwendet und in zunehmendem Maße auch von Individuen anderer Herkunft, die das Gälische in weniger traditionellen Kontexten erworben haben. Bei der letzten offiziellen Datenerhebung (Census 2011, vgl. General Register Office for Scotland 2013: 26) gaben ca. 58 000 Menschen in Schottland an, aktive gälische Sprachkenntnisse zu besitzen. Etwa 29 000 Menschen bestätigten lediglich passive Gälischkenntnisse (Hör- und Leseverständnis). Die Förderung des Gälischen bewegt sich heute weitestgehend im Rahmen der Verpflichtungen, die das Vereinigte Königreich 2001 mit der Ratifizierung der *Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen* (Europarat 1992) eingegangen ist.

Grundsätzliche Bemerkungen zum politischen Kontext und den Finanzierungsbereichen

Die Finanzierung des Gälischen ist ein kompliziertes System, da eine große Anzahl von Organisationen beteiligt ist. Auch in Bezug auf die Entscheidungsprozesse gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Sektoren. Man kann nicht von einem einzigen, allumfassenden Budget für das Gälische oder einem pauschalen Zuwendungsbetrag sprechen. Ebenso wenig darf man sich vorstellen, dass es eine kollektive Prioritätensetzung gäbe und sämtliche Gelder für Gälisch von einer einzigen kollektiven Instanz zugeteilt oder umverteilt würden.

Die Ursache für diesen Zustand ist darin zu suchen, dass so gut wie alle staatlichen und anderweitig bewerkstelligten Maßnahmen einzeln bzw. allmählich erkämpft worden sind. Was heute konkret an institutioneller Unterstützung für Gälisch in Schottland existiert, geht überwiegend auf Lobbyarbeit und Initiativen an der Basis in den 1980er-Jahren zurück. Zum Beispiel brachten Forderungen im Bildungs- und Medienbereich sowie im Gemeindeleben gälische Sprachaktivisten mit verschiedenen Abteilungen des öffentlichen Verwaltungswesens in Kontakt. Daraufhin kam es zu entsprechenden Entscheidungen innerhalb der jeweiligen Zuständigkeitsbereiche: Die Stärkung des Gälischen im Bildungswesen wurde von den Schulbehörden realisiert, die Erweiterung gälischsprachiger Angebote im Hörfunk und Fernsehen wurde von Rundfunkaufsichtsbehörden und anderen Entscheidungsträgern im Medienbereich in die Wege geleitet. Seit 2007 existiert zwar ein *National Plan for Gaelic* (vgl. BnaG 2007; BnaG 2012), aber das Gremium, das diesen Plan erstellt, hat kein offizielles Mitspracherecht, was die Finanzierung des Gälischen im Rundfunk- und Bildungsbereich betrifft. Sein eigenes Budget ist auf die Förderung des Gälischen in anderen Kontexten ausgerichtet und vergleichsweise gering.

Ein anderer Faktor, der einer Zentralisierung von Entscheidungsprozessen dieser Art entgegenwirkt, ist die seit 1999 bestehende Gewaltenteilung zwischen London und Edinburgh. Sie macht einen globalen, hochgradig integrierten Finanzplan unwahrscheinlicher denn je. Vor der Übertragung diverser Kompetenzen vom Scottish Office auf das neue Schottische Parlament ließen sich Prioritätenänderungen noch ziemlich leicht finanziell begleiten. 1998 kam es z. B. zu einer Umlenkung von einer halben Million Pfund vom Rundfunkbereich ins Bildungswesen (Gardener 1997); heute könnte so ein Schritt weder in London noch in Edinburgh veranlasst werden.

Mit Rücksicht auf das Thema des Workshops erscheint die separate Besprechung der drei Finanzierungsbereiche 1) Hörfunk und Fernsehen, 2) Bildungsbereich und 3) „Gaelic Development“ sinnvoll, da sich die jeweiligen Strukturen und Mechanismen stark voneinander unterscheiden. Gälischsprachige Produktionen für den Rund- und Fernsehfunk erhalten das bei Weitem größte Budget. Entscheidungen über Höhe und Verteilungskriterien werden sowohl in London als auch in Edinburgh getroffen. Gälischspezifische Ausgaben im Bildungsbereich werden durch die schottische Regierung, die kommunale Behörden und Bòrd na Gàidhlig festgelegt. Letzteres ist ein exekutiver *non-departmental public body* (NDPB), d. h. eine öffentlich-rechtliche Körperschaft der schottischen Regierung, die keinem spezifischen Ministerium unterstellt ist.¹ Bòrd na Gàidhlig verwaltet ein alljährlich von der schottischen Regierung freigegebenes Vermögen (*grant-in-aid allocation*), das der Förderung der gälischen Sprache im umfassendsten Sinne dienen soll. Die Finanzierung des Gälischen durch staatliche Organe wird also von Personen determiniert und verwaltet, die von der schottischen Bevölkerung auf demokratischem Wege in politische Ämter gewählt bzw. von der schottischen Regierung in ressortspezifische Ämter bestellt werden.

Mittel für Gälisch im öffentlich-rechtlichen Hör- und Fernsehfunk

Der Hör- und Fernsehfunk ist einer der wenigen Bereiche, die kaum von der Gewaltenteilung berührt wurden, die mit der Wiedererrichtung eines Schottischen Parlaments (1999) einhergegangen ist. Die Entscheidungsgewalt der Regierung in Westminster ist hier wesentlich größer als in anderen Bereichen und insgesamt, wo das Gälische gefördert wird, aber sie teilt diese Funktion mit der Regierung in Edinburgh und der British Broadcasting Corporation (BBC), Großbritanniens öffentlich-rechtlich organisierter Rundfunkanstalt. Das Budget der BBC ergibt sich zu etwa drei Vierteln aus Rundfunkgebühren (BBC 2013a: 4), die sich gegenwärtig auf 115,50 Pfund pro Jahr und Haushalt belaufen. Von den 5,1 Milliarden Pfund, die die BBC im Haushaltsjahr 2012/13 für operative Ausgaben und Betriebskosten zur Verfügung hatte (BBC 2013: 4), flossen etwa 7,8 Millionen Pfund in den gälischen Bereich. Dazu kamen 11,8 Millionen Pfund von der Schottischen Regierung (MG Alba 2013: 44). Für den zweckbestimmten, effektiven Einsatz dieser Mittel zuständig ist seit 2003 der sogenannte Gaelic Media Service

¹ Exekutive NDPBs (vgl. Scottish Government 2011) sind Gremien, die im Auftrag der schottischen Regierung spezifische Ressorts und Budgets verwalten, entsprechende Prioritäten von relevanten Ministerien umsetzen und auch beratend tätig sind. Die Bestellung der Mitglieder von Bòrd na Gàidhlig ist ein politisch neutraler Prozess und es besteht keine direkte Rechenschaftspflicht gegenüber der gälischsprachigen Bevölkerung. Fast alle der bisher in dieser Rolle tätig gewesenenen Individuen sind Muttersprachler (vgl. <http://www.gaidhlig.org.uk/bord/en/the-bord/board-members.php>).

(Seirbheis nam Meadhanan Gàidhlig). Empfänger sind nicht nur der gälische Hörfunk BBC Radio nan Gaidheal und das gälische Fernsehen BBC Alba, sondern auch verschiedene Online-Initiativen. Als Digitalsender kann BBC Alba heute in ganz Schottland kostenlos empfangen werden – als Satelliten- und Kabelsender sowie per Internet (BBC iplayer), aber auch darüber hinaus. Seit 2008 beträgt die Gesamtsendezeit etwa 40 Stunden pro Woche.² Gälischsprachige Radiobeiträge gibt es schon wesentlich länger als gälischsprachige Fernsehbeiträge (seit 1923), BBC Radio nan Gaidheal existiert seit 1985. Die reguläre wöchentliche Sendezeit liegt momentan bei 85 Stunden (McLeod 2014: 9).

Entscheidungen über gälischsprachige Inhalte in öffentlich-rechtlichen Medien werden also weitgehend in Schottland getroffen, aber die dafür erhältlichen Gelder hängen in hohem Maße vom Wohlwollen bzw. von taktischen Überlegungen der britischen Regierung ab. Es ist sicher kein Zufall, dass letztere im Sommer 2013 einen zusätzlichen Beitrag von einer Million Pfund verkündete (Department for Culture, Media and Sport 2013) und die schottische Regierung im April 2014 mit zusätzlichen 2,1 Millionen Pfund mehr als das Doppelte garantierte (MnaG 2014).

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass gälische Rundfunkproduzenten gelegentlich auch auf Mittel aus anderen öffentlichen Budgets zurückgreifen können. Die im Juni 2014 mit drei halbstündigen Pilotfilmen vorgestellte TV-Serie „Bannan“ (englischer Titel: „Ties that Bind“) wird z. B. in einer Höhe von 300 000 Pfund von Creative Scotland³ unterstützt.

Mittel für Gälisch im Bildungsbereich

Das Schulwesen, die vorschulische Erziehung und anderweitige Kinderbetreuung sind ein stark dezentralisierter Bereich. Die Zuständigkeit liegt im Wesentlichen bei Schottlands 32 Gebietskörperschaften (*local authorities*). Darunter fallen auch die Verwaltung von Schulen und die Anstellung von Lehrern. Die Schottische Regierung ist nur geringfügig an Entscheidungen in diesem Bereich beteiligt, finanziert aber in Form einer pauschalen Zuweisung (*block grant*) den Haushalt der Kommunen zu etwa 80 %.

Unterrichtsangebote auf Gälisch (Gaelic-medium education options) existieren in vielen, aber nicht in allen Verwaltungsbezirken und dementsprechend gestaltet sich auch die Finanzierung. Die aus kommunaler Perspektive bedeutsamste Kategorie von Zuschüssen sind die sogenannten *Specific Grants*. Sie helfen örtlichen Behörden bei der Realisierung gälischsprachiger Bildungsangebote mit einer Teilfinanzierung von bis zu 75 %. Im Haushaltsjahr 2013/14 beliefen sich die Specific Grants für Gälisch auf insgesamt 4,5 Millionen Pfund (identisch mit 2012/13). In der Praxis übernehmen Kommunen aber nicht selten einen Kostenanteil von mehr als 25 %.

² Das walisische Äquivalent von BBC Alba, der Privatsender S4C, verfügt über ein erheblich höheres Gesamtbudget. Im Jahr 2011 belief es sich auf etwa 90 Millionen Pfund. Die Finanzierung für die beiden Sender unterscheidet sich allerdings grundlegend und die Entscheidungen über die Mittelverteilung sind letztlich politisch bedingt. 2012 kam es zu einer Verringerung des S4C-Haushalts um ca. 25 % und einer neuen Rolle für die BBC (BBC 2013b).

³ Creative Scotland gehört wie Bòrd na Gàidhlig zu den exekutiven NDPBs. Der Zuständigkeitsbereich ist Schottlands Kultur- und Kreativwirtschaft, zu der Kunst und Kultur einschließlich Filmindustrie und andere kreative Unternehmen und Initiativen zählen.

Specific Grants für Gälisch können für ganz verschiedene Zwecke verwendet werden, von Lehrergehältern bis hin zu Schülertransportkosten (Schulbusse und Taxis). Sie haben in vielen Landesteilen die Offenheit der Kommunen für gälischsprachige Klassen und Schulen erhöht. Kostenlose Schulbusse sind wiederum ein zusätzlicher Anreiz für Eltern, von solchen Angeboten Gebrauch zu machen.

Neben Betriebskosten werden von der Regierung auch Ausgaben für Um- und Neubauten von Schulen übernommen. Die erste ausschließlich gälischsprachige Schule in Schottland, die Sgoil Ghàidhlig Ghlaschu in Glasgow (seit 1999), erhielt 4,1 Millionen Pfund in zwei Tranchen (1998 und 2006). Im Falle von Edinburghs gälischer Grundschule Bun-sgoil Taobh na Pairce (seit 2013) wurden 1,8 Millionen Pfund für die Instandsetzung und Sanierung eines Gebäudes zur Verfügung gestellt. Es handelte sich in beiden Fällen um Zuwendungen aus dem Gaelic Schools Capital Fund, der unabhängig von Zuwendungen für Betriebskosten verwaltet wird. Er wurde 2013 auf zwei Millionen Pfund pro Jahr erhöht, während das Specific-Grant-Budget gleich blieb und andere Ausgaben für Gälisch gekürzt wurden. Die Errichtung der gälischen Schule Bunsgoil Ghàidhlig Inbhir Nis in Inverness (2006) wurde gemeinsam mit anderen Schulprojekten über eine Private Finance Initiative (PFI) finanziert. Es war nur die 2011 vorgenommene Gebäudeerweiterung, die einen Zuschuss in Höhe von 226 000 Pfund aus dem Gaelic Schools Capital Fund bekam. Ein Beispiel aus dem akademischen Bereich ist der Ausbau des Colleges Sabhal Mòr Ostaig auf der Isle of Skye, das zur University of the Highlands and Islands gehört. Drei Millionen Pfund flossen in die Errichtung einer neuen Siedlung neben dem Campus (Kilbeg) des Colleges, von der man sich nicht nur eine Kapazitätserweiterung in Bezug auf den Bildungsbetrieb, Unterkünfte und kommerzielle Einrichtungen verspricht, sondern einen Revitalisierungseffekt für das gesamte Gebiet.

Specific Grants kommen auch bei der Produktion von Lehr- und Lernmitteln für Schüler zum Einsatz, für deren Entwicklung und Verteilung in erster Linie die Organisation Stòrlann Nàiseanta na Gàidhlig verantwortlich ist. Die Ausbildung von Lehrern für den Gälischbereich wird hingegen auf dem gleichen Wege wie alle anderen Kurse an Universitäten finanziert, d. h. durch den Scottish Funding Council. Qualifikationen dieser Art können zurzeit an zwei und demnächst an vier schottischen Universitäten erworben werden. Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrer werden generell von örtlichen Behörden und/oder von der Schottischen Regierung übernommen, während ein Programm zur Verbesserung der Gälischkompetenz von Lehrkräften komplett von der schottischen Regierung finanziert wird (*Streap*, vgl. Curriculum for Excellence Gaelic Excellence Group 2011: 12). Der Scottish Funding Council spielt eine wichtige Rolle bei der Finanzierung spezifischer Initiativen mit Bezug zum Bildungsbereich. So ist er Hauptfinanzquelle für das Forschungsnetzwerk Soillse zur Erhaltung und Revitalisierung des Gälischen (Gesamtbudget 5,2 Millionen Pfund). Er stellte zwei Millionen Pfund für ein historisches Wörterbuch des Gälischen zur Verfügung und schuf einen strategischen Fonds zur Stärkung des gesamten gälischen Bildungsbereichs in Schottland mit einem jährlichen Budget von 200 000 Pfund.

Gaelic Development: Initiativen für die Stärkung des Gälischen insgesamt und für seinen verstärkten Gebrauch auf kommunaler Ebene

Die Förderung des Gälischen über elektronische Medien und den Bildungssektor hinaus fällt in den unmittelbaren Zuständigkeitsbereich der öffentlich-rechtlichen Körperschaft Bòrd na Gàidhlig. Die dafür erforderlichen finanziellen Mittel werden von der Schottischen Regierung bereitgestellt; Bòrd na Gàidhlig legt fest, welche Organisation und welches Projekt wie viel bekommt. Im Haushaltsjahr 2012/13 betrug das Gesamtbudget der Körperschaft 5,175 Millionen Pfund (effektiv 3 % weniger als 2011/12, was auf das momentane Sparprogramm der britischen Regierung zurückzuführen ist). Etwa 27 % des Budgets fließen in eigene Aktivitäten und Projekte, etwa 73 % erhalten andere Organisationen und Initiativen.

Bei letzteren Zuwendungen handelt es sich überwiegend um die Basisfinanzierung von bestehenden gälischen Institutionen und Organisationen wie Stòrlann Nàiseanta na Gàidhlig, die die Entwicklung von Lehr- und Lernmitteln für das gälische Schulwesen organisiert, für Gälisch-Initiativen auf kommunaler Ebene (Comunn na Gàidhlig), für die Unterstützung gälischsprachiger Autoren einschließlich dem Buchvertrieb (Comhairle nan Leabhraichean) oder die Festivals zum Erlernen traditioneller gälischer Künste für Kinder und Jugendliche (Fèisean nan Gaidheal).

Bòrd na Gàidhlig verwaltet auch den Community Projects Fund, der Zuwendungen für Projekte an der Basis bis zu 5 000 Pfund verwaltet, und den Gaelic Language Act Implementation Fund (GLAIF), der im Haushaltsjahr 2012/13 1,14 Millionen Pfund für 71 Projekte bereitstellte.⁴ Wie die Specific Grants for Gaelic Education macht es GLAIF den betreffenden Einrichtungen erheblich leichter, sich dauerhaft für das Gälische zu engagieren und ihrer Pflicht zur Erarbeitung und Umsetzung von Gaelic Language Plans Genüge zu tun.⁵

Nicht alle Entscheidungen von Bòrd na Gàidhlig werden von allen Seiten mit Wohlwollen aufgenommen. Ein kontroverser Fall war z. B. die 2010 vorgenommene Streichung der Gelder für Comhairle nan Sgoiltean Araich⁶ infolge eines neuen Strategie-Dokuments und Bewerbungszyklus in diesem Bereich (BnaG 2010). Da Comhairle nan Sgoiltean Araich hinter den neuen Erwartungen zurückblieb, begann sich Bòrd na Gàidhlig ab 2011 selbst um dessen Aufgabenspektrum zu kümmern.

Bòrd na Gàidhlig ist übrigens nicht die alleinige Quelle öffentlicher Gelder in den genannten Bereichen. Im künstlerisch-kreativen Bereich gibt es z. B. inhaltliche und finanzielle Kooperation mit Creative Scotland (vgl. BnaG 2012: 39), und auch mit Highlands and Islands Enterprise (HIE), verantwortlich für wirtschaftliche Fördermaßnahmen im Norden und Westen Schottlands, stellt Gelder für gälischbezogene Initiativen zur Verfügung. Wie ihr Vorgänger (Highlands and Islands Development Board) trägt diese Agentur damit wesentlich zur Modernisierung des Gälischen bei sowie zu der Einsicht, dass das Gälische eine wichtige Rolle bei der wirtschaftlichen und kulturellen Revitalisierung der Region spielen kann.

⁴ GLAIF ist für alle öffentlichen Einrichtungen gedacht, die einen *Gaelic Language Plan* im Sinne des Gaelic Language Act (2005) haben. Dazu gehören kommunale Behörden wie auch Institutionen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, wirtschaftliche Entwicklung, Kultur und Tourismus.

⁵ In Irland gibt es zwar den Official Languages Act 2003, aber keine solche Zuwendungen.

⁶ Comhairle nan Sgoiltean Araich (Gaelic Pre-School Council) engagierte sich für Gälisch-Initiativen im frühkindlichen bis vorschulischen Bereich.

Ausblick

Bemühungen, den privaten Sektor in die Finanzierung des Gälischen einzubeziehen, sind extrem begrenzt und Erfolge entsprechend rar. Neu ist das Modell Crowdfunding, welches 2013 die Einrichtung eines gälischen Cafés in Glasgow ermöglicht hat (Coffee and Craig, 2013) und gegenwärtig zur Produktion gälischsprachiger Materialien für Befürworter einer Ja-Votierung im Unabhängigkeitsreferendum genutzt wird (Maoinachadh Yes Alba Campaign Fund, 2014). Auch hier kann aber nicht von einem wesentlichen Beitrag zur Stärkung der des Gälischen die Rede sein.

Es lässt sich noch nicht absehen, wie sich der Ausgang des Referendums am 18. September 2014 auf die Förderung des Gälischen auswirken wird. Selbst im Falle eines positiven Entscheids könnte es eine weitere Zusammenarbeit von Edinburgh und London in Bezug auf die BBC geben, aber es lassen sich daraus keinerlei Schlussfolgerungen für die Finanzierung gälischsprachiger Produktionen und Sendekapazitäten ableiten. Auch in den 1999 auf Schottland (zurück) übertragenen Bereichen kann es theoretisch zu einer radikalen Umverteilung öffentlicher Mittel und einer Neugewichtung der Gälischförderung kommen. Dies trifft auch auf jene Perspektive zu, die bei Umfragen noch immer den größten Zuspruch erhält, aber nicht auf dem Stimmzettel erscheint: die Ausweitung der momentanen Gewaltenteilung zwischen London und Edinburgh zugunsten des Schottischen Parlaments im Sinne einer weitestgehenden finanziellen Autonomie.

Literatur und Dokumente

- BBC (2013a): BBC Full Financial Statements 2012/13. <http://downloads.bbc.co.uk/annualreport/pdf/2012-13/bbc-full-financial-statements-2012-13.pdf>.
- BBC (2013b): S4C independence 'safeguard' as BBC partnership agreed. <http://www.bbc.com/news/uk-wales-21249968>.
- BnaG (2010): *Ginealach Ùr na Gàidhlig. An Action Plan to increase the numbers of Gaelic speakers*. Inverness: Bòrd na Gàidhlig. http://www.gaidhlig.org.uk/Downloads/Ginealach_Ur_na_Gaidhlig_B.pdf (letzter Zugriff 10. 7. 2014).
- BnaG (2007): *The National Plan for Gaelic 2007–12*. Inverness: Bòrd na Gàidhlig.
- BnaG (2012): *National Gaelic Language Plan 2012–17*. Inverness: Bòrd na Gàidhlig.
- Gaelic Language (Scotland) Act 2005: <http://www.legislation.gov.uk/asp/2005/7/contents>.
- General Register Office for Scotland (2013): *Census 2011. Key results on Population, Ethnicity, Identity, Language, Religion, Health, Housing and Accommodation in Scotland – Release 2A. National Records of Scotland. Statistical Bulletin*. <http://www.scotlandscensus.gov.uk/documents/censusresults/release2a/StatsBulletin2A.pdf>.
- Department for Culture, Media and Sport (2013): MG Alba protected from budget reductions (Press Release), <https://www.gov.uk/government/news/mg-alba-protected-from-budget-reductions>.
- Europarat (1992): *Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen*. Straßburg. <http://conventions.coe.int/Treaty/GER/Treaties/Html/148.htm>.
- Gardener, Darren (1997): The Gaelic Gulf. In: *The Herald*, 26. Dezember 1997, 8.
- McLeod, Wilson (2014): Gaelic in contemporary Scotland: contradictions, challenges and strategies. In: *Europa Ethnica*, 3–12.

- MG Alba (2013): *Athisg Bhliadhnaidh & Aithris nan Cunntasan. Annual Report & Statement of Accounts 2012/13*. Stornoway, Isle of Lewis. <http://www.mgalba.com/downloads/reports/annual-report-12-13.pdf?lang=en> (letzter Zugriff 7. 7. 2014).
- MG Alba (2014): MG Alba outlines continued commitment to Scotland's Creative Sector. <http://www.mgalba.com/news/2014/cont-commitment-16-04-14.html>.
- Scottish Government (2012): Scottish Government Public Bodies. <http://www.scotland.gov.uk/Topics/Government/public-bodies/pubs/Guide%20to%20public%20bodies>.
- Scottish Government (2012): *Gaelic Education Legislation Consultation: Consultation Paper on a Gaelic Medium Education Bill*. <http://www.scotland.gov.uk/Resource/0045/00454897.pdf>.
- Curriculum for Excellence Gaelic Excellence Group (2012): *Group's Report*, February <http://www.scotland.gov.uk/Resource/Doc/91982/0114490.pdf>.

Webseiten

- BBC iplayer – <http://www.bbc.co.uk/iplayer>.
- BBC Radio nan Gaidheal – <http://www.bbc.co.uk/radionangaidheal>.
- Bord na Gaidhlig – <http://www.gaidhlig.org.uk>.
- Coffee and Craig (2013) – <http://www.crowdfunder.co.uk/coffee-and-craig>.
- Fòram na Gàidhlig (2011) – <http://www.foramnagaidhlig.net/forum/viewtopic.php?f=3&t=1803> („Gaelic centre to be silenced“).
- Maoineachadh Yes Alba Campaign Fund (2014) – <https://www.indiegogo.com/projects/maoineachadh-yes-alba-campaign-fund>.